

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Theoretisch-praktischer Versuch über die Schlachten**

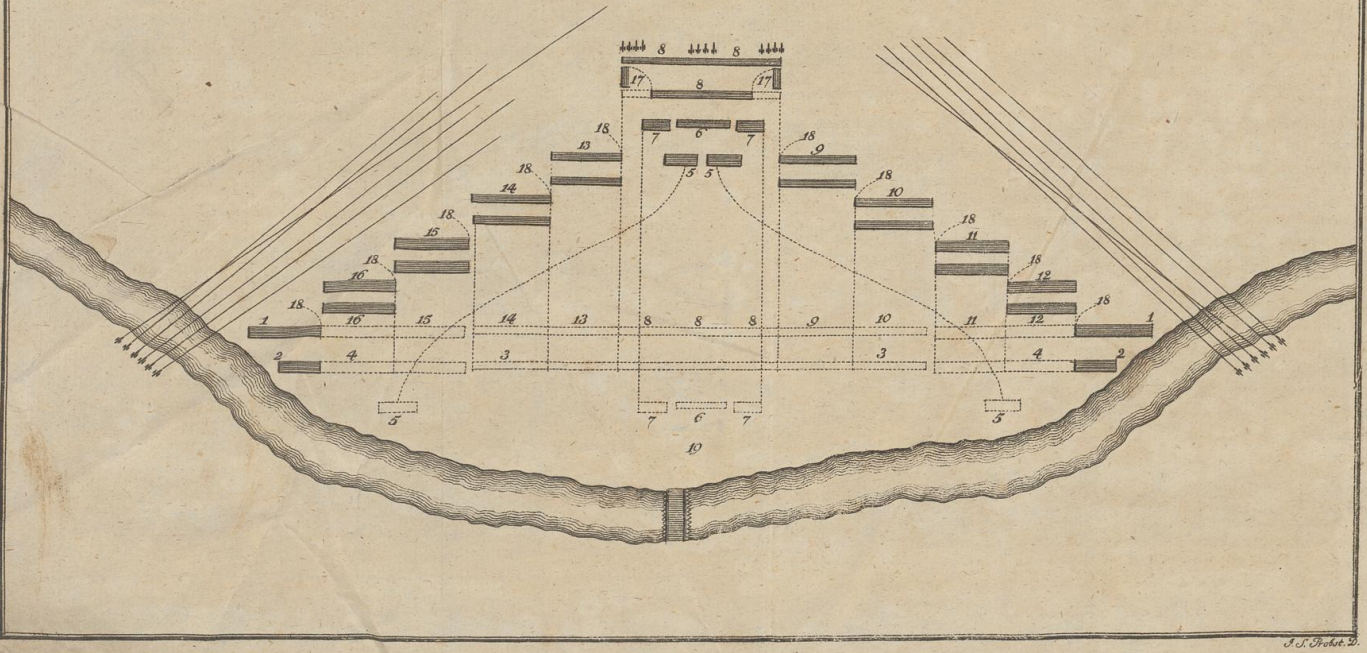
**Grimoard, Philippe-Henri de**

**Leipzig, 1789**

Illustration: Manoeuvres und Disposition des Verfassers. über das von dem Ritter von Folard ausgedachte Terrain.

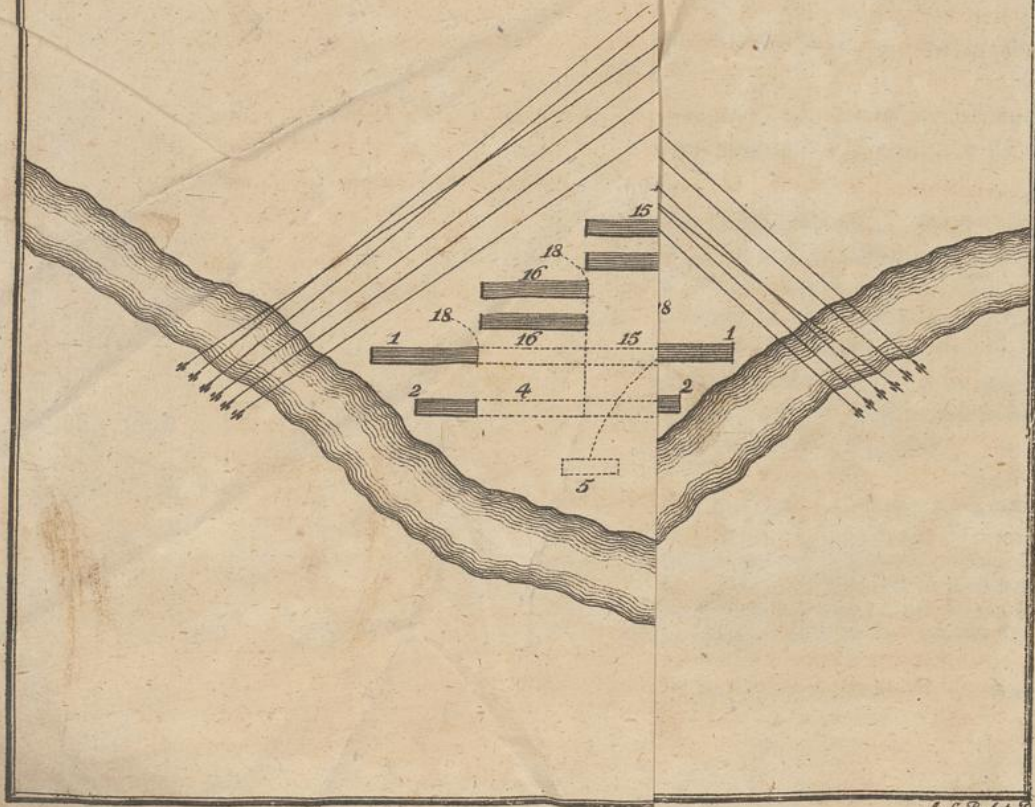
**urn:nbn:de:gbv:45:1-16718**

*Manoeuvres und Disposition des Verfassers.  
über das von dem Ritter von Folard ausgedachte Terrain.*



J. J. B. 2.

Manoeuvres u.  
über das von dem Ritter



J. S. Probst, D.



greift, so wird er sicherlich gewinnen. Ist die Mitte geschlagen, was soll aus den Flügeln 8, 9, werden, die, nach Folarde's Vorschlag, schief gerichtet worden? Die siegenden Truppen werden sie von der Seite und von hinten angreifen, und in die Flucht schlagen.

2) Er will, daß, ehe das Gefecht anfängt, die beyden Flügel 8, und 9, sich vermittelst einer Schwenkung 1 1, 1) an dem Fluß festsetzen, und (mit dem nemlichen Manoeuvr) wieder auf den Feind zurückfallen, wenn dessen Mitte ist geschlagen worden. Man darf Truppen nur wenig manoeuvriren gesehen haben, um zu wissen, wie chimärisch die Schwenkung eines ganzen Flügels ist<sup>2)</sup>. Er vermeynt, durch die Infanterie 1 3, und die Artillerie 1 2, die er jenseits des Ufers placirt, seine Flügel vor allen Angriff zu sichern: wenn aber der Feind Batterien gegen Batterien setzt, und Infanterie abschießt, um des Ritters seiner die Spitze zu bierhen; so wird diese mit ihrer eigenen Vertheidigung genung zu thun haben, und der Feind wird indessen auf die Flügel fallen, die so gut gesichert schienen.

3) Die Disposition des Ritters von Folarde ist nicht die schicklichste, um so viel Terrain, als möglich, zu sparen 1 4, dessen man immer zu Ausführung der verschiedenen Bewegungen bedarf, die man gemeiniglich während einer Schlacht machen muß. Dies will ich durch die folgende Anordnung beweisen.

2) Wenn eine Armee auf solchem Terrain, als Folarde annimmt, ein Gefecht halten soll, so ist folgende Disposition, wie ich glaube, vortheilhafter als die seintige.

Ich würde ganz dicht an dem Flusse die Armee in zwey Linien 1, 2, die Plan 34. Infanterie 3, in die Mitte, und die Cavallerie 4, auf die Flügel stellen. Eine Reserve von Cavallerie 5, müßte jeden Flügel, und eine andere von Infanterie 6, und Cavallerie 7, die Mitte unterstützen. Diese vorläufige Anordnung verräth nichts, als was dem gewöhnlichen Gebrauch gemäß ist. Sobald der Feind erreicht werden kan, müssen sowohl die Artillerie, die von der ersten Linie ausge-

D 3

breitet

1) Der Feind kan mit der größten Leichtigkeit alle Augenblicke die Bewegung nach rückwärts, welche Folarde hier vorschlägt, unterbrechen.

2) Der Flügel einer Armee ist zu ausgedehnt, um ein solches Manoeuvr auszuführen. Zu der Zeit, da Folarde schrieb, waren die Schwenkungen Mode; heut zu Tage sind sie in Mißcredit gekommen.